

**Zeitschrift:** Gesnerus : Swiss Journal of the history of medicine and sciences  
**Herausgeber:** Swiss Society of the History of Medicine and Sciences  
**Band:** 49 (1992)  
**Heft:** 3-4

**Nachruf:** Zum Gedenken an Professor Dr. med. Gunter Mann  
**Autor:** Kümmel, Werner Friedrich

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 06.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Obituaries / Nachrufe / Nécrologie / Necrologia

## Zum Gedenken an Professor Dr. med. Gunter Mann

Mit dem Tode von Gunter Mann, der am 16. Januar 1992 der tückischen Krankheit erlag, der er sich über zwei Jahre lang mit bewundernswerter Kraft entgegengestellt hatte, verlor das Fach Medizingeschichte in Deutschland einen seiner namhaftesten Vertreter. 1924 im südhessischen Langen als Sohn eines Gymnasiallehrers geboren, studierte Gunter Mann Medizin, Geschichte und Biologie in Frankfurt am Main, promovierte 1952 bei Walter Artelt zum Dr. med., wurde dann wissenschaftlicher Bibliothekar an der Senckenbergischen Bibliothek in Frankfurt und 1957 deren Leiter. Seinen wissenschaftlichen Neigungen, die der Medizingeschichte des 17. bis 19. Jahrhunderts galten, konnte er zunächst nur nebenbei nachgehen, bis er 1964, noch bevor er sich habilitieren können, auf den neu errichteten Lehrstuhl für Geschichte der Medizin an der Universität Marburg berufen wurde. Dort baute er ein mustergültiges Institut auf, wechselte 1971 als Nachfolger seines Lehrers nach Frankfurt, 1974 als Nachfolger Edith Heischkels nach Mainz und wurde 1988 emeritiert.

Für Gunter Mann als Schüler Walter Artelts war Medizingeschichte keine blosse Fortschritts- und Erfolgsgeschichte der «grossen Männer», die gradlinig in die Gegenwart einmündet, auch nicht nur Wissenschaftsgeschichte, sondern ein Fach mit vielfältigen kulturellen Bezügen und mit weiten, zu Nachbargebieten hin offenen Horizonten. Diese Weite des Blicks kennzeichnete auch das von Gunter Mann 1966 mitbegründete *Medizinhistorische Journal*. Dass es ihm gelang, die Zeitschrift, die vom ersten Jahrgang an sein eigenes Werk war, zu internationalem Ansehen zu führen, ist eine seiner bleibenden Leistungen. Als erste deutschsprachige medizinhistorische Zeitschrift, auch als eine der ersten im Fach überhaupt, öffnete sich das Journal im zweiten Jahrzehnt seines Bestehens auf Gunter Manns Drängen dem Thema «Medizin und Nationalsozialismus». Das war kein Zufall: Schon seit 1968 hatte sich Gunter Mann in zahlreichen Publikationen dem damals wenig beachteten Problemfeld des «Biologismus» zugewendet, d. h. der seit dem späten 19. Jahrhundert um sich greifenden Biologisierung des Denkens mit ihren verhängnisvollen Folgen im Nationalsozialismus, die Gunter Mann von Anfang an mit im Blick hatte. Er hat damit der Forschung Anstösse gegeben, die bis heute fortwirken.

In Gunter Manns Mainzer Zeit rückte der Anatom und Naturforscher Samuel Thomas Soemmerring (1755–1830) ins Zentrum seiner Interessen. Für eine grossangelegte *Edition von Soemmerrings Werken* konnte er die Mainzer Akademie der Wissenschaften und der Literatur gewinnen, der er seit 1968 angehörte. Soemmerring sollte dabei zugleich auch Ausgangspunkt und Kristallisierungsfigur sein für weit ausgreifende Studien zur Wissenschaftsgeschichte der Goethe-Zeit insgesamt. Den Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft überzeugte das Unternehmen so, dass er Gunter Mann eine Forschungsprofessur bewilligte, auf die er vor der Emeritierung überwechseln konnte. Etliche Bände aus dem Projekt sind seit 1985 erschienen.

Mit seiner weltoffenen Art und seinen integrativen Fähigkeiten, nicht zuletzt mit seinem Verständnis der Medizingeschichte als einer Disziplin, die viele Nachbarbereiche berührt und eine Brücke zwischen Natur- und Geisteswissenschaften schlägt, hat Gunter Mann zur Konstituierung und Profilierung des Faches in der Bundesrepublik Deutschland wesentlich beigetragen. Wir trauern um einen hochgeschätzten Kollegen, dem wir viel zu danken haben.

Werner Friedrich Kümmel

Prof. Dr. W. F. Kümmel  
Medizinhistorisches Institut der Johannes Gutenberg-Universität  
Am Pulverturm 13  
D-6500 Mainz